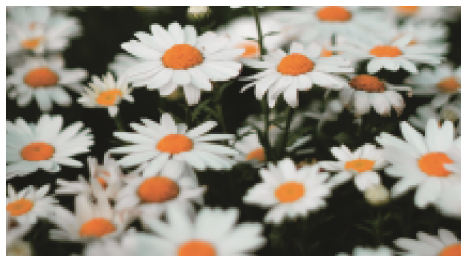


CHAMOMILLA (KAMILLE)

Text: Dr. Gerhard Weiland, Fotos: Archiv

Die Kamille wird seit Jahrtausenden als Heilpflanze geschätzt. Schon im alten Griechenland vertraute man auf die wohltuende Wirkung bei schmerzhaften Entzündungen.

Auch in der österreichischen Volksmedizin verwenden wir gerne die Blüten als Kamillentee und als wärmende schmerzlindernde Auflagen ("Kamillensackerl"). Kamillenextrakte sind bewährte pflanzliche Heilmittel für Wundspülungen und Inhalationen. In der homöopathischen Medizin spielt Chamomilla eine herausragende Rolle, vor allem in der Behandlung von akuten Schmerzzuständen.



Chamomilla (Kamille), Arnica (Bergwohlverleih), Calendula (Ringelblume), Taraxacum (Löwenzahn) und Bellis perennis (Gänseblümchen) gehören zu den Korbblütlern, die in der homöopathischen Anwendung viele Gemeinsamkeiten zeigen: Sie sind eine große Hilfe zur Ausheilung von

Verletzungen, Wunden, Entzündungen und Schmerzen. Besonders Arnica und Chamomilla sind für jeden Homöopathen unverzichtbar.

Folgende charakteristische Beschwerden lassen sich mit Chamomilla gut behandeln:

- Der Kranke ist durch die heftigen Schmerzen extrem gereizt, zornig, vorwurfsvoll, aggressiv, ungeduldig und getrieben.
- Besonders schmerzhafte Entzündungen im Kopfbereich sind häufige Anwendungen: Ohrenschmerzen, Zahnweh, akute Kiefer- und Nebenhöhlenentzündungen, Mittelohrentzündung, Kopfschmerz- und Migräneattacken.
- Akute Erkrankungen bei Kindern: Starke Schmerzen bei der Zahnung, einseitige Ohrentzündung. Wärmeanwendungen verschlimmern den Zustand. Typisch: eine Wange ist rot, die andere blass.
- Die Kinder sind übersensibel: Sie weinen oft laut und zornig, wollen nicht berührt werden. Bei der Untersuchung stoßen sie den Arzt weg, treten und schlagen bei jedem Versuch der Berührung. Ihr Gesichtsausdruck und ihr Weinen wirken unglücklich, wütend, schmerzvoll, manchmal wie anklagend. Die Gesamtverfassung ist geprägt von unerträglichen Schmerzen. Säuglinge

und Kleinkinder wollen in diesen Zuständen hin und her getragen werden. Oft überstrecken sie den Körper krampfhaft nach hinten. Die zornigen Schreianfälle können unbehandelt stundenlang anhalten.

- Durchfälle bei der Zahnung. Der Stuhl stinkt nach faulen Eiern und hat oft eine grünliche Farbe.
- Kolikartige Bauchschmerzen, wobei Wärme und Berührung nicht ertragen werden.
- Starke Unterbauchkrämpfe bei der Regel.
- In den akuten Schmerzzuständen vertragen die Betroffenen keine Wärme, und keine Berührung. Auch ruhiges Liegen im Bett wird

meist nicht lange ausgehalten. Mit Chamomilla lassen sich viele heftige Schmerzzustände rasch beheben. Gerade bei Kindern kommt das Mittel häufig zum Einsatz. Ich empfehle Chamomilla besonders als Hausmittel für einfühlsame Eltern. Viele aufregende Schreinächte der Kleinen werden dadurch erträglicher. Somit besänftigt diese großartige Arznei die genervten Gemüter der ganzen Familie.

Dr. Gerhard Weiland
www.gerhardweiland.at
www.lebestressfit.com
0316 83 74 23
gerhardweiland@aon.at

**Wie alles sich im Ganzen webt.
Eins in dem Anderen wirkt und lebt.**

**Wie Himmelskräfte auf und niedersteigen
und sich die goldenen Eimer reichen.**

**Mit segenduftenden Schwingen
harmonisch all das All durchdringen!**

**Welch Schauspiel, aber ach ein Schauspiel nur,
wo fass ich dich, unendliche Natur.**

Johann Wolfgang von Goethe

